

Collage

B.2

Seminarphase:
Erfahrungen

AKTIVITÄT

➔ Ablauf

Das Team gibt ein auf das Seminarthema bezogenes Thema der Collage vor. Es kann sehr spezifisch sein (z. B. „Leben mit Sozialhilfe“, „Diskriminierung im Alltag“, „Tagesablauf“) oder eher allgemein (z. B. „Arbeitslosigkeit“, „Rassismus“, „Verkehrte Welt“) oder ein Gegensatzpaar (z. B. „Heute und morgen“, „Arbeit und Freizeit“). Material für die Collagen liefern alte Illustrierte, Zeitungen und Gewerkschaftszeitschriften, um arbeitsbezogene Abbildungen zu finden, als Untergrund dienen große Papierbögen. Die Collagen können in Einzel- oder Gruppenarbeit erstellt werden, wobei insgesamt maximal fünf Collagen angefertigt werden sollten, damit die Auswertung nicht zu lang wird. Die TeilnehmerInnen werden aufgefordert, gleich anzufangen, also vor der Erstellung der Collage nicht lange zu diskutieren. In der Sammlung und Auswahl von Bild- und Schriftmaterial wird der Verlauf des Diskussionsprozesses strukturiert, es ergeben sich unvorhersehbare Fragen und Deutungen. Jede/r kann Bilder aus-

suchen, beim Zusammenfügen finden Austausch und Verallgemeinerung statt, Bildteile können noch gemeinsam verändert und in eine Ordnung gebracht werden. Gelebt wird erst, wenn alle einverstanden sind. Die Collagen werden gemeinsam – genau, aber zügig – besprochen. Dafür bietet sich folgende Reihenfolge an: Fremdinterpretation, Eigeninterpretation, Diskussion.



Fragen für die Auswertung:

- Was wird dargestellt?
- Welche Erfahrungen und Positionen und Realitätsebenen tauchen auf (Wünsche, Ängste, Hoffnungen, Träume ...)?
- Wie sind die Bildelemente räumlich angeordnet?
- Welche Themen stehen im Mittelpunkt, welche am Rande?

Collagen werden häufig „Wimmelbilder“, nur „Sammlung“ einzelner Bildteile. Eine strukturierende Bildform zu finden, das einmal Ausgewählte auf wenige typische Bilder zu reduzieren, die Einzelbilder zu einem neuen Ganzen zusammenzufügen, ist eine schwierige, häufig unterschätzte Aufgabe, dies gilt auch für die Deutung von Collagen. Darstellungen von Träumen und Utopien werden oft durch die Bilderwelten der Werbung auf Klischees gelenkt. Dies sollte bei der Auswertung berücksichtigt werden.

Nach: Hesch, Susanne/Meier, Karsten (1990): Bildung kommt von Bild ... Mittel und Methoden in der politisch-kulturellen Bildung.

! Ziel

Die Collage lässt uns Wechselwirkungen sehen, assoziativ verknüpfen, Bezüge und Bedeutungen in vordergründig Zusammenhanglosem erkennen. Collagen eignen sich für eine Problematisierung, erste Sichtung und Sammlung von alltäglichen Sinnbezügen und gesellschaftlichen Zusammenhängen und weniger für Systematisierungen und Strukturierungen.

✓ Bedingungen

- Zeit:
 - ca. 45 Minuten für die Herstellung,
 - ca. 10 Minuten für die Auswertung
- TeilnehmerInnen:
 - Seminargruppe
- Raum:
 - Seminarraum mit Platz für die Präsentation, Möglichkeiten für Kleingruppen- oder Einzelarbeit
- Material:
 - A3-Papier, Illustrierte, Zeitungen, Gewerkschaftszeitschriften, Stifte, Schere, Kleber.